bis zu bem wichtigen Tage, und Elly, die kleine plauberhafte Elly, fagte auch fein Sterbenswörtchen bavon gegen irgend jemand; fie mochte wohl wiffen warum. Go war benn ber Geburtstag von Herrn Wilberg herangekommen; man batte fich, Groß wie Klein, sehr gut amufiert, und da der Abend schön und warm war, auch der Himmel so recht lieblich zu bem Feste flimmerte, so erging man fich noch im Garten, ebe aufgebrochen wurde. Da auf einmal blitte es im Gebüsche auf - mehrere Raketen ftiegen in die Luft über die Röpfe ber erstaunten Gäfte hinweg - es fielen einige Kanonenschläge, aber die wurden plotlich von einem entsetlichen Geschrei übertont, das aus jenem Buschwerke kam, wo zuerst das Feuerwerk aufgestiegen war. Herr Wilberg batte bereits bie Stimme feines Töchterchens erkannt, und als er voll Schrecken hingeeilt war, sah er es an der Erde liegen, die beiben Sande fest auf bas Gesicht gebrückt. Boll Entfeten trug er bas schreiende Kind ins Haus, und hier zeigte es fich, daß Elly eine bose Brandwunde an dem rechten Auge durch ihren eigenen Leichtsinn bavongetragen hatte. Gie wollte nämlich, wie sie sagte, das Keuer noch heller leuchtend machen und blies aus biefem Grunde hinein, fo daß fich das Pulver entzündete, aufblitete und ihr in die Augen schlug. Fräulein Leichtfinn hätte die Ertra-Aberraschung zu Papas Geburts= tage, die sie so beimlich vorbereitet hatte, beinahe mit dem Berluft eines Auges bugen muffen. Noch lange litt fie beftige Schmerzen, und es blieben einige Narben für immer zurück. Gine Zeitlang schien es nun, als ob dies Ereignis die Rleine ernster gestimmt habe; wenigstens so lange sie noch mit ber ichwarzen Binde um bas Auge umbergeben mußte, zeigte fie lich besonnener und verständiger; als dieses Erinnerungszeichen Ratiner, Plauderfrunden.